

Anästhesie Nachr 2024 · 6:6–7
<https://doi.org/10.1007/s44179-024-00197-8>
 Angenommen: 18. Januar 2024
 Online publiziert: 2. Februar 2024
 © The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2024



OPG-Update

Eva Katharina Masel^{1,2}

¹Österreichische Palliativgesellschaft (OPG), Wien, Österreich

²Klinischen Abteilung für Palliativmedizin an der Uniklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien/AKH Wien, Wien, Österreich

Liebe Leser:innen der OPG-News!

Die drei verschiedenen Rubriken *BRAIN*, *GUT* und *BASICS* sollen dazu dienen, Wissenschaftliches, Alltägliches und Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care zu vermitteln. Zusätzlich werden als Möglichkeit zur Selbstüberprüfung zwei Multiple-Choice-Fragen gestellt (Abb. 1) und zwei Tipps für die Praxis übermittelt, einer aus ärztlicher und einer aus pflegerischer Sicht.

BRAIN – neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Palliative Care

Die 2023 im *Journal of Clinical Oncology* erschienene Arbeit *Intensive Caring: Reminding Patients They Matter* des kanadischen Psychiaters Harvey Max Chochinov (<https://doi.org/10.1200/JCO.23.00042>) weist auf unseren „need to fix“ hin. *Therapeutic humility* bedeutet, das medizinische Standardparadigma „untersuchen, diagnostizieren und reparieren“ gegebenenfalls zu verlassen, auf die Notwendigkeit einer Lösung zu verzichten, klinische Ambiguität zu tolerieren, die Expertise der Patient:innen zu akzeptieren und zu schätzen und den Dingen Zeit zu geben.

GUT – Bauchgefühl und Alltag in Palliative Care

Zum Abschluss eines Gesprächs sagen wir oft: „Haben Sie noch Fragen?“ Versuchen Sie stattdessen die Aufforderung: „Stellen Sie mir noch eine Frage!“ Sie werden bemerken, dass es sich lohnen kann.

BASICS – Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care

Ärztlicher Tipp: Podcast #hochpalliativ – Tumorbedingte Fatigue. Ein häufiges, wenn nicht sogar das häufigste, Symptom von Tumorpatient:innen ist die Fatigue. Mit diesem Fremdwort wird der Zustand der körperlichen, emotionalen und kognitiven Erschöpfung bezeichnet, der oft im Rahmen einer Krebserkrankung besteht, jedoch zu selten erkannt wird. Nach der Behandlung möglicher Ursachen ist bei tumorbedingter Fatigue die körperliche Betätigung die beste Möglichkeit der Therapie. Der Podcast wird von Dr. Lea Kum, Assistenzärztin in Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin, und Univ.-Prof. DDr. Eva Katharina Masel, MSc, Abteilungsleiterin für Palliativmedizin an der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin an der Medizinischen Universität Wien/AKH Wien gestaltet: hochpalliativ.podigee.io.



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Multiple Choice Fragen:

1. Welches Opioid wird **NICHT** über CYP3A4 metabolisiert?

- A: Fentanyl
- B: Hydromorphon
- C: Buprenorphin
- D: Oxycodon
- E: Tramadol

2. Welches Medikament ist erste Wahl beim zentral bedingten Singultus?

- A: Baclofen
- B: Metoclopramid
- C: Haloperidol
- D: Gabapentin
- E: Midazolam

Richtige Antwort: 1: B, 2: A

Abb. 1 ▲ Multiple-Choice-Fragen

Pflegerischer Tipp: Viele Patient:innen leiden unter Mundtrockenheit (Xerostomie). Der Mund ist einer unserer wahrnehmungsintensivsten Bereiche. Wesentlich ist die regelmäßige Mundpflege, eine

feuchtigkeitsspendende Lippenpflege kann vor Austrocknung schützen. Mundspülungen und feuchte Tücher können helfen, den Mund zu befeuchten und das Risiko von Infektionen zu reduzieren. Kleine Schlucke Wasser oder feuchtigkeitsspendende Getränke fördern die Hydratierung. Saure Tees wie Hagebutten- und Malventee, zuckerfreie Zitronenbonbons oder gefrorene Ananasstücke können den Speichelfluss fördern. Trockene oder klebrige Lebensmittel sollten vermieden werden, während feuchte und weiche Lebensmittel die Nahrungsaufnahme erleichtern können. Ein Blick in die Medikationsliste lohnt sich (Deprescribing!).

Korrespondenzadresse



© Privat

Univ.-Prof. PD Dr. Eva Katharina Masel, MSc

Klinische Abteilung für Palliativmedizin an der Uniklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien/AKH Wien
Wien, Österreich
eva.masel@meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. E.K. Masel gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.



Kunst in den ANÄSTHESIE NACHRICHTEN: Florian Nährer

Mag. Carl Aigner (ehem. Direktor des niederösterreich. Landesmuseums, Vorstandsmitglied Leopold Museum Privatstiftung Wien): „Im Werk von Florian Nährer ist das Spannungsfeld von gegenständlich und abstrakt, von Form und Farbe, von Chaos und Ordnung konstitutiv. Bei all den ästhetischen Strategien, geht es – analogisierend – um grundsätzliche gesellschaftliche Fragen, die, nicht zuletzt auch durch sein Studium der Theologie, essenzielle gesellschaftliche Aspekte implizieren: Freiheit und Ordnung, Wirklichkeit und Spiritualität; wie überhaupt theologische-christliche Fragestellungen immer wieder virulent werden. Derart hat abstrakte Kunst immer mit ‚inneren‘ Bildern und deren Verknüpfung mit Realem zu tun.“

Florian Nährer, ohne Titel, 2024, Acryl auf Holz, 40 x 50 cm, Unikat

Florian Nährer: Antidote

8. März – 26. April 2024

Eröffnung am Do., 7. März, 19 Uhr

Galerie Reinthaler

Gumpendorfer Straße 53, 1060 Wien

Di–Fr, 14–18 Uhr sowie auf Anfrage

